

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 117.

Halle, Donnerstag den 23. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, Dienstag d. 21. Mai. Durch königliche Resolution werden die Kavallerie- und die Infanterie-Abtheilung des ersten und zweiten General-Kommando-Distrikts Ende Mai auf gewöhnliche Stärke reducirt werden.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Die Kreisrichter Hacker in Viebenwerda, Seeburg in Dommigk und Jacobs in Eilenburg zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; den Rechtsanwältin und Notaren Hunger in Merseburg, Peters in Wittberg und Hanke in Eilenburg den Charakter als Justizrath, dem Kreisgerichts-Secretair Krause in Querfurt den Charakter als Kanzlei-Rath, und dem Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Verwalter v. d. Erfurt den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Dem ausgegebenen Bericht der Budget-Commission über den Etat des Ministeriums des Innern (Berichterstatter ist Abg. v. Tettau) entnehmen wir Folgendes:

Der Dispositionsfond für die höhere Polizei (35,000 Thlr.) ist auch in diesem Jahre unverändert geblieben; da der Regierung-Commissarius erklärt hat, dass sie sich nicht in der Lage befände, eine Verminderung dieses Fonds zu beantragen, so hat auch die Commission gegen diese Summe nichts zu erheben gehabt. — Bei dem Etat der Polizei-Verwaltung im größeren Städten ist bemerkt worden, dass in Betreff des Prozesses der Stadt Halle gegen den Fiskus den Vernehmen nach die Entscheidung des Königl. Ober-Tribunals über die Frage: was unter dem in §. 3 des Gesetzes vom 11. Mai 1850 gebrauchten Ausdruck „besondere Beamte“ zu verstehen sei; zu Ungunsten des Fiskus ausgefallen sei. Der Regierung-Commissarius hat darauf erklärt, dass, wenn dahin zu Recht erkannt würde, dass der Staat da, wo er einen Polizeidirector anstelle, nicht bloß den letzteren, sondern auch alle übrigen Polizeibeamten zu bezahlen habe, voraussichtlich die Auflösung der Polizeidirectionen zu Halle, Halberstadt, Elberfeld und Bamern verfügt werden würde, wenn nicht etwa einzelne Kommunen sich freiwillig zur Uebernahme der Kosten der Königl. Polizei-Verwaltung erbieten sollten, wie dies namentlich bei Ueberfeld in Aussicht stehen dürfte. Eine weitere Auflösung Königl. Polizei-Verwaltungen stünde vorläufig nicht in Aussicht. In Eriker, Koblenz und Halberstadt hänge die im Prinzip als durchführbar erkannte Auflösung der dortigen Königl. Polizei-Verwaltungen von der zur Zeit unmöglichen Veräußerung anderer Personlichkeiten mit der Leistung derselben ab. — Auch die Frage wegen Fixation der sächsischen Kosten der Polizei-Verwaltung für Stadt-Communen wurde einer Erörterung unterzogen, zwei dahin gestellte Anträge aber abgelehnt, nachdem der Regierung-Commissarius auseinandergesetzt, dass die Schwierigkeiten und Bedenken, welche sich namentlich vom Standpunkte der Interessen der Staatskasse dieser Fixation nachweislich entgegenstellen müßten, auch bis jetzt eine Befestigung nicht erfahren hätten.

Betreffend die Rückgabe gewisser Zweige der Polizeiverwaltung an die städtischen Kommunen erklärte der Regierung-Commissarius, dass die Regierung allen desfallsigen Anträgen die gebührende Berücksichtigung zuwendet. Für Berlin insbesondere schweben in diesem Augenblick die Verhandlungen darüber, ob die Verwaltung des Feuer-Schutzes und der Straßenreinigung der Commune zu überweisen sein möchte. Mit einer Revision der Königl. Polizeiverwaltung in Breslau sei die Regierung gegenwärtig beschäftigt. — Die für 12 neue Polizeisergeantenstellen in Königl. geforderten 3300 Thlr. sind von der Commission nicht bewilligt. — Im Etat für die Berliner Polizeiverwaltung ist bis jetzt eine Erparnis nicht sichtbar, sondern nur eine solche für künftiges Jahr in Aussicht gestellt, indem mit der begonnenen Verminderung der Zahl der Schupmänner zu Fuß im Jahr 1861 bis auf 800 wird fortgeführt werden. Dagegen wird beabsichtigt, durch die gewonnenen Mittel die unzulängliche Besoldung der Schupmanns-Wachmeister und der Schupmänner der Art zu erhöhen, das ein Schupmanns-Wachmeister 350 bis 400 Thlr., statt bisher 300 bis 350 Thlr. und ein Schupmann zu Pferde und zu Fuß 250 bis 275 Thlr., statt bisher 215 bis 240, erhalte. Die Erparnisse, die dann noch verbleiben, durch die Verminderung der Zahl der Schupmänner um 200 Mann und durch die sonstigen Veränderungen beim Polizeipräsidium, würden als Erparnis für 1861 abgeführt und für 1862 im Etat zur Geltung kommen. Der Regierung-Commissarius erklärte ferner, dass voraussichtlich auch einige Offiziersstellen als entbehrlich würden eingehen können, daß die Aufhebung der Nebenamt-Abtheilung (Criminalpolizei) erfolgt und deren Wiedervereinigung mit der vormaligen Abtheilung (für Sicherheitspolizei), zu der sie bis 1853 gehört habe, angeordnet sei. Von der Absicht, auch die dritte Abtheilung (Bau-polizei) aufzugeben und die Geschäfte derselben der hiesigen Commune zu übertragen, sei noch eingehender Erwägung und nach Communication mit dem Königl. Handelsministerium, von welchem die Bau-polizei resorrtirt, Abstand genommen. Auch beim Einwohner-Meldeamt ständen noch Vereinfachungen und dadurch Ausgabe-Verminderungen bevor. Auch rechtsseitige der Minister des Innern das Verfahren, nach welchem die Abhebung der 200

Schupmänner im diesjährigen Etat unterbleiben und für den nächstjährigen vorbehalten sei, mit dem Zusammenreffen der Verhandlungen über die Änderungen der hiesigen Polizei-Organisation und über Erweiterung des Reichthums der Stadt, welche sich so in die Länge gezogen hätten, daß zur Zeit der Aufertigung des gegenwärtigen Etats dieselben noch nicht abgeschlossen gewesen seien. Der Etat für 1862 sei vorläufig entworfen, und es habe sich herausgestellt, daß mindestens ein Erparnis von 9 bis 10,000 Thlr. werde eintreten können. Für dieses Jahr bitte er bringen, den Etat besetzen zu lassen, da sonst der Verwaltung Verlegenheiten bereitet würden.

Am 18. fanden nach Beendigung der Parade einige sehr bedeutende Scenen statt. In der Nähe des Zeughauses war, wie der „Voss. Zig.“ berichtet wird, ein ältlicher Mann wegen irgend eines Bergehens von einem berittenen Schupmann verhaftet worden und sollte von ihm durch die den Platz dicht erfüllenden Menschenmassen transportirt werden. Die Art und Weise, wie er dies ausführte, erregte den Unwillen der versammelten Menge in hohem Grade, so daß alsbald dicke Haufen die Scene umbrängten und in ziemlich aufgeregter Weise ihrem unwilligen Luft machten. Der Grund der Verhaftung schien kein sehr erheblicher gewesen zu sein, da ein hinzu eilender höherer Polizeibeamter alsbald die Freilassung der Arrestirten anordnete. — Später wurde der Polizeipräsident v. Zedlitz bei seiner Heimkehr von der Parade durch die Breitenstraße hindurch und bis auf den Wolfenmarkt von einer ihn umgebenden Menge mit Zeichen des Mißfallens begleitet. Die „Voss. Zig.“ warnt ernstlich vor dergleichen Kundgebungen, macht aber zugleich auch darauf aufmerksam, daß die höchsten Behörden wohl daran thäten, endlich die Autorität eines wichtigen Amtes in der allein geeigneten Weise sicher zu stellen.

In Berlin regt sich jetzt die Theilnahme für den literarischen Eichhoff, dem man bekanntlich die Enthüllungen über die schwachen Polizeiverhältnisse und damit den ersten Anstoß zur hoffentlich gründlichen Verschärfung verdankt. Die Redaction der Volks-Zeitung macht unterm 18. Mai bekannt, daß sie, um den mehrfach ausgesprochenen Wünschen, daß etwas für Eichhoff geschehen möge, zu entsprechen, zumal sie in Erfahrung gebracht, daß derselbe sich allerdings in London in bedrängten Umständen befände, die Expedition der Zeitung veranlaßt habe, freiwillige Beiträge für denselben in Empfang zu nehmen.

Eine Anzahl Katholiken beging am 13. d. M. den Geburtstag des heiligen Vaters im Locale des katholischen Vereins. Der Geheim- Ober-Regierungs- und vortragende Rath im Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten Dr. Brüggemann (Mitglied des Herrenhauses) brachte den Trinkspruch für Se. Heiligkeit aus, was sofort nach Rom telegraphirt wurde. Schon am folgenden Tage traf von dort die Antwort und zwar in deutscher Sprache also ein: „Der heilige Vater genehmigt die Glückwünsche der katholischen Berliner und ertheilt ihnen seinen apostolischen Segen.“ Unterzeichnet war die Depesche von dem Cardinal Antonelli.

Der Lieutenant Graf Schlippenbach, bekannt durch die vielbesprochene Palermo-Affaire, ist jetzt in Berlin von Paris aus eingetroffen, und begiebt sich unverzüglich nach seiner Garnison Fürstenwalde.

Das Schluß-Protokoll der Mainzoll-Conferenz ist dieser Tage in München unterzeichnet worden. In Folge der zu Stande gekommenen Uebereinkunft tritt zwar nicht die völlige Aufhebung, aber eine sehr bedeutende Ermäßigung der Mainzölle ein. Der höchste Satz von 6 1/2 Kr. auf den Centner fällt ganz weg, der zweite Satz wird von 6 1/2 Pfennig auf 5 Pfennig ermäßigt, und in demselben Verhältnisse der dritte.

Heidelberg, d. 18. Mai. In der heutigen letzten Sitzung des Handelstages wurde zur Wahl der 15 Mitglieder des bleibenden Ausschusses geschritten, die Feststellung des Statutiums aber einer besonderen Commission überlassen, dessen Resultat später wird bekannt gegeben werden. Dagegen erfolgt sogleich ein Resultat in Bezug auf die Wahl des Orts für die nächste Verammlung, wozu mit überwiegender Stimmenmehrheit (64 Stimmen) München bestimmt wird. In

Vorschlag waren noch Leipzig, Nürnberg, Braunschweig und Stuttgart. Es wird sodann die Beratung über den gestern begonnenen vierten Hauptantrag (Handelsgesetzbuch) zu Ende geführt. Der Kampf der beiden Parteien, welche um unbedingte oder bedingte Annahme des Handelsgesetzbuches stritten, entbrannte auf das heftigste. Es wurde auf beiden Seiten trefflich gesprochen, aber endlich kam unter den so klaren als warmen Worten des Berichterstatters, Prof. Goldschmidt, das patriotische Gefühl, das die Versammlung von Tage zu Tage mehr erwärmt und den Particularismus niederbrückt, zum Durchbruch. Die Gegner der Commission ließen einer nach dem andern ihre Veränderungsanträge fallen und es wurden Alinea I. bis III. angenommen. Nur bei I. wurde das Amendement von Behrend genehmigt, nach welchem der zweite Satz von I., worin die Revisionsvorschläge gemacht sind, unter VI. 1. eingeschaltet wird, so daß also die Einführung des Handelsgesetzbuches genehmigt ist, mit dem Wunsche, daß die im gefrigen Berichte angeführten gefährlichen Bestimmungen beseitigt werden. — Hinsichtlich eines eingebrachten vielfach unterstützten Amendements auf Erlassung eines allgemeinen deutschen Eisenbahn-Gesetzes wird beschlossen, daß die Sache dem bleibenden Ausschuss zur weiteren Vorbereitung der Frage für den nächsten Handelstag zu überweisen sei. In der gefrigen Sitzung gab das Präsidium der Versammlung Kenntniss von einem Schreiben, das von Seiten eines deutschen Vereins in London an den versammelten Handelstag gerichtet ist, und worin diesem empfohlen wird, bei der 1862 stattfindenden Weltausstellung durch eine gemeinsame deutsche Central-Commission die Interessen des deutschen Gewerbfleisses wahrnehmen zu wollen. — Der „Bank- und Handels-Zeitung“ wird aus Heidelberg vom 18. Mai Nachmittags noch gemeldet, daß der ständige Ausschuss die Herren Hansemann und Dietrich aus Berlin zu seinen Vorstehenden gewählt hat.

### Italienische Angelegenheiten.

Turin, bemerkt der Correspondent des „Constitutionnel“, ist seit einigen Tagen das Rendezvous der europäischen Finanzgrößen geworden. Außer einem Agenten des Hauses Rothschild befinden sich hier die Herren Salamanca, Talabot, Delabante, Charles Laffitte und Braschi. Herr Salamanca hat die Präliminarien einer Konvention für die Vollendung der römischen Eisenbahnen unterzeichnet. Herr Talabot, welcher nebst Delabante, Galliera und Salamanca Konfessionair der großen neapolitanischen Eisenbahn-Linien ist, befindet sich hier, um die nötigen Maßregeln zum Beginn der Arbeiten an diesen Bahnen zu ergreifen. Charles Laffitte hat die Absicht, sich mit den Herren Bolmida, Wami und Lemmi wegen des Baues der sicilianischen Eisenbahnen zu verbinden.

Ein königliches Dekret vom 19. Mai verordnet, daß alle Gold- und Silbermünzen folgende Inschrift um das königliche Bildnis haben müssen: „Vittorio Emanuele II.“ und auf der Rückseite: „Regno d'Italia.“ Auf den Bronzemünzen wird die Inschrift um das königliche Bildnis folgende sein: „Vittorio Emanuele, re d'Italia“, und auf der Rückseite zwei in einander geschlungene Lorber- und Eichenzweige, über welchen sich ein Stern befindet.

Wie die „Italia“ unterm 10. d. Mts. meldet, behauptet sich die auf den Höhen von Monticelli gesammelte bourbonnische Schaar, die aus ungefähr 1200 M. unter Chiavo besteht, noch immer in ihrer bestfestigen Stellung. Zwei aus Sicilien kommende piemontesische Regimenter wurden in Gaeta ausgeschifft und nach jenem Punkte dirigiert, den sie nunmehr cerniren.

Turin, d. 21. Mai. (Tel. Dep.) In der gefrigen Sitzung der Deputirten-Kammer bemerkte der Minister des Innern als Antwort auf Interpellationen, die in Betreff Neapels an ihn gerichtet wurden, es seien allerdings in Neapel hinsichtlich der Verwaltung Schwierigkeiten zu überwinden, doch liege keine politische Gefahr vor. Die Verluste, welche die Piemontesen seit dem 6. April bei Unterdrückung des Räuberwesens erlitten, belaufen sich auf nur dreißig Tode und Verwundete.

### Frankreich.

Paris, d. 20. Mai. Die Franzosen räumen Syrien. Vorgestern ist von allen den Diplomaten, die dabei mitzureden haben, im Ministerium des Auswärtigen die Convention, welche den nunmehr unwiderstehlichen Abzug der „Soldaten Europa's“ aus Beyrut auf den 5. Juni feststellt, ratificirt und unterzeichnet worden. In demselben Tage hat in Konstantinopel die erste Vernehmung der von Beyrut dorthin übergestellten europäischen Commission vor der Diplomaten-Conferenz stattgefunden, welche die syrischen Angelegenheiten endgültig ordnen soll. Eben dort hat sich von Alexandria der Bruder des Vice-Königs von Aegypten, Halim Pascha, eingefunden, um, wie man glaubt, sich um Vice-Königtum von Syrien zu bewerben. Aus Beyrut kommt übrigens die vom 13. d. datirte Kunde, daß der zum Tode verurtheilte Saïd Djemblad, dessen Hinrichtung bekanntlich auf Ansehen Englands bis jetzt noch nicht vollzogen war, im Gefängnisse plötzlich gestorben ist und so allem Streite um seine Person ein Ende gemacht hat. Die Meinungs-Verschiedenheit überhaupt, welche zwischen England und Frankreich über Syrien herrscht, ist damit freilich keineswegs ausgeglichen. „Morning-Post“ setzt sogar ganz neuerdings auf Pitts's Senatrede den Truismus, daß Frankreich in Syrien nicht beschuldigt, sondern nur geschützt habe und daß nur Frankreich's „Schutz“ das Vorgefallene verschuldet habe und das Vorfallende verschuldet haben werde. Daß solche Anlage hier böses Blut macht, ist natürlich, um so natürlicher, als „Morning-Post“ eben nicht allzu weit vom Ziele vorbeischießt. — Man erwartet in gewissen wohlunterrichteten Kreisen für die aller nächste Zeit irgend eine entscheidende Wendung der kaiserlichen Politik in der römischen Frage. Herr von Kalleyrand soll be-

reits unter der Hand seine Vorbereitungen zu seiner baldigen Rückkehr nach Turin treffen. — Man spricht von einer neuen Proskription des Herzogs von Anumale, die jedoch dieses Mal nur im Auslande erscheinen würde. Sie soll den Titel führen: „La France en 1861.“ — Der Prinz Murat wird seit einigen Tagen im „Siècle“ und in der „Opinion Nationale“ bei Gelegenheit der bevorstehenden Neuwahl eines Großmeisters der französischen Freimaurer-Logen in Frankreich sehr heftig angegriffen. Seine Wiederwahl ist dadurch stark compromittirt worden, und da er diese Angriffe dem Einflusse des Prinzen Napoleon zuschreibt, so hat er denselben fordern lassen. Der Kaiser intervenirte und verbot das Duell. Prinz Murat lehnte sich aber nicht daran, sondern ließ dem Prinzen sagen, er werde ihn heute auf dem Kampfplatze erwarten. Noch weiß man nicht, ob ein Duell stattgefunden hat. Was den Prinzen Murat noch besonders gegen seinen Vetter aufgebracht hat, ist der Umstand, daß letzterer einen höheren Rang als Freimaurer bekleidet und als solcher zum Candidaten für den frei gewordenen Großmeistertitel vorgeschlagen worden ist. Unter den Freimaurern selbst herrscht große Aufregung. Ueber 200 sind aus Frankreich und den Colonien nach Paris gekommen, um sich bei der morgen stattfindenden Wahl des Großmeisters zu betheiligen. — Aus Turin meldet man, daß die ungarische Emigration es für den Augenblick aufgegeben hat, einen Aufstand in Ungarn zu begünstigen, und Kossuth soll seiner Partei Befehl erteilt haben, sich Deak anzuschließen. — Die „Patrie“ widerlegt heute die Nachricht, daß die vom „Diritto“ mitgetheilte Adresse der Römer an den Kaiser von dem Herzoge von Grammont und dem General Goyon angenommen und nach Paris gesandt worden sei.

Paris, d. 21. Mai. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ sagt: Mehrere italienische Journale enthielten einen Brief des Kaisers an den Prinzen Murat. Obgleich der Kaiser das Schreiben seines Cousins, welches dieser kürzlich ohne Sr. Majestät's Erlaubnis veröffentlichte, mißbilligt, so habe derselbe dem Prinzen doch keinesfalls seine Freundschaft entzogen.

### Spanien.

Aus Madrid vom 20. Mai wird telegraphirt, daß die Königin von Spanien nunmehr wirklich das Dekret unterzeichnet hat, wodurch die Einverleibung der Republik San Domingo angenommen wird.

### Rusland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 20. Mai, wird amtlich gemeldet, daß die Entwürfe zu den Reformgesetzen für das Königreich Polen vollendet sind. Geh. Rath Platonoff und Staatsrath Karnicki sind nach St. Petersburg gereist, um denselben die kaiserliche Sanction zu verschaffen. Die Truppen sind theilweise von den öffentlichen Plätzen zurückgezogen.

### Vermischtes.

— Bern, d. 16. Mai. Noch sind wir unter dem Einbruche des Brandunglücks, welches Clarus betroffen, und schon geht uns eine neue ähnliche Botschaft zu. Zwar ist dieses neue Unglück nicht so groß und schrecklich, die Teilnahme des Auslandes wird es aber nichts desto weniger erregen. Dieses mal betrifft es das in allen Welttheilen wohl bekannte, im Canton Bern am Fuße des Rosenlaui-Gletscher gelegene schöne Roselau-Bad. Da die Saison noch nicht eröffnet, war es nur von einigem Dienstpersonal bewohnt, welches der in Folge eines Kaminbrandes gestern Morgen um 10 Uhr ausgebrochenen Flamme nicht Herr werden konnte. Binnen vier Stunden lag das vom Berner Alt-Regierungsrathe Brunner erbaute Etablissement nebst sämtlichen Nebengebäuden in Asche. Das Berner Oberland ist somit für diesen Sommer um einen angenehmen Aufenthalt ärmer geworden.

— Am 15. Mai fand in Paris die General-Versammlung der Aktionäre des Suez-Kanals Statt. Hr. v. Bessiers erstattete einen sehr günstigen, mit großem Beifall aufgenommenen Bericht. Im nächsten Jahre soll die Verbindung beider Meere, wenn auch noch nicht definitiv und für größere Fahrzeuge, thatsächlich hergestellt sein. Die Kosten sollen unter dem Vorschlag bleiben. Man hat große Steinbrüche in der Nähe aufgefunden.

— Aus Bessarabien wird berichtet, daß dort die Heuschrecken auf einer Strecke von 45,000 Dessätinen ihre Eier niedergelegt haben. Auch aus den Gouvernements Kiew, Poltawa und Podolien wird Ähnliches gemeldet und es ist also sehr zu befürchten, daß in diesem Jahre ganz Westrusland heimgesucht werden wird, ja vielleicht dehnen sich die Verwüstungen bis über seine Grenzen aus.

### Nachrichten aus Halle.

Am 22. Mai.

— Zur Vorversammlung und Eröffnung des dritten Vereinstags deutscher Vorkauf- und Kredit-Vereine zu Halle, im hiesigen Neumarkt-Schießgraben, hatten sich gestern 43 Vereine durch Abgeordnete und 16 andere schriftlich vertreten lassen. Nachdem der Vorsitzende des Localcomité, Kaufmann Demuth, die Versammlung unter Hinweis auf die erhebliche Wirksamkeit der früheren Vereinstage eröffnet, wurde die Geschäftsordnung des zweiten Vereinstages durch Herrn Schulze aus Delitzsch vorgelegt und zur en bloc-Acceptation empfohlen, was auch geschah. Es wurde sodann zur Wahl des Vorstandes geschritten und zum Vorsitzenden Herr Schulze aus Delitzsch, zu Stellvertretern Adv. Müller aus Dresden und Kaufmann A. Sörgel aus Eisleben gewählt. Da auch die Rohstoff- und Magazin-Vereine Vertreter gesandt hatten, so wurde noch Schneidmüller Schulze aus Potsdam dem Vorstande zugetheilt. Hierauf wurde das vorliegende Material der Versammlung mitgetheilt, zur Berichterstattung drei zu bildenden Abtheilungen übergeben und der Beginn der Abtheilungs-Sitzungen auf Mittwoch früh 7 1/2 Uhr festgesetzt.



Breiter, v. Kiese n. Halle. — A. Krenkelt, Roggen, v. Berlin n. Meisa. — Am 20. Mai. G. Dümmling, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — G. Schade, Steintoblen, v. Hamburg n. Aken. — G. Biener, Nohseifen, von Hamburg n. Meisa. — G. Volge, Steintoblen, v. Hamburg n. Aken. — Th. Schreiber, 2 Röhne, Nussholz, v. Spandau n. Bernburg. — A. Florstedt, Steintoblen, v. Hamburg n. Alseben. — J. Ferus, desgl. — Gb. Benig, Roggen, v. Berlin n. Halle. — A. Hammer-schmidt, Eisenbahnschwellen, v. Spandau n. Halle. — A. Kallisch, Stabholz, v. Spandau n. Schönebeck. — C. Böhme, Nohseifen, v. Hamburg n. Bernburg. — Fr. Gaardt, Güter, v. Berlin n. Halle. — Am 21. Mai. B. Düjs, Heu, v. Porey n. Budau. — Gebr. Brün-nide, Steintoblen, v. Hamburg n. Budau. — Gb. Höppler H., Schiefer, v. Hamburg n. Dessau. — G. Brödel, Guano, v. Hamburg n. Rienburg. — Popp'sche Ethen, Mehl, v. Brandenburg n. Belgern. — F. Bur-gemeister, Schiefer, v. Hamburg n. Halle. — D. Sesse, Steintoblen, v. Hamburg n. Halle.

**Niederwärts:** Am 19. Mai. G. Volge, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — F. Flug, desgl. — C. Wüthler, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — Fr. An-dreae, Brauntoblen, v. Auzig n. Magdeburg. — Am 20. Mai. G. Einbrod, Ethen, v. Salzmünde n. Berlin. — G. Biener, 4 Röhne, Sandstein, v. Spandau nach Hamburg. — G. Weiß, Brauntoblen, v. Auzig nach Magdeburg. — Prager Schlepffabn 30, Stückgut, von Teischen n. Magdeburg. — Am 21. Mai. Prager Schlepffabn 10, Güter, v. Teischen n. Magdeburg. — L. Thiele, Gerste, v. Wettin n. Hamburg. — A. Jäckel, Jucker, v. Halle n. Potsdam. — C. Krause, Brauntoblen, v. Auzig n. Neustadt-Magdeburg. — C. Scharn-beck, Brauntoblen, v. Auzig n. Magdeburg. — Gb. Wätsch, Jucker, v. Halle n. Magdeburg. — Magdeburg, den 21. Mai 1861.

Königl. Schreienant.

**Bekanntmachungen.**  
**Freiguts-Verkauf.**

Ein in vorzüglicher Lage Sachsens gelege-nes herrschaftliches Gut, mit nobelen Wohn- u. Wirtschaft's-Gebäuden und hübschen Gärten, 250 M. Acker, — Weizenboden —, circa 100 M. zweifünftigen Wiesen, 25 M. sehr gut be-kandenes Holz, rentable Ziegelei u. c., soll mit vollständigem Inventar für 33,000 R. mit 8000 R. Anzahlung verkauft werden. Die Milch wird nach Dresden verkauft.

L. Finger.

**Ein Landgut**

in der Prov. Sachsen, nahe der Bahn, mit guten Wohn- u. Wirtschaft's-Gebäuden, 140 M. Acker, — Gerstenboden —, 46 M. zweifünftige Fluswiesen, 80 M. gut bestanden-es Holz — Werth 8000 R. — soll Famili-kenverhältnisse halber sofort für 14,000 R. mit 5-6000 R. Anzahlung verkauft werden.

L. Finger, Leipzigerstraße 81.

**3 Thaler Belohnung.**

Verloren ein goldner Siegelring mit rothem Stein und Wappen, wahrsch. H. Steinstr., Sandberg, Neue Prom. bis Königstr. 3, am 16. d. M. Abzug bei v. Landwüst.

Ein weißer runder Strohhut mit rothfarri-tem Bande, in ein weißes Taschentuch gebun-den, ist zwischen Beesenstedt und Friede-burg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses beim Kaufmann Herrn Netze in Beesenstedt oder beim Deconom-en Friedrich Alseben in Cönnern ge-gen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Eine gebildete junge Dame wird für ein vornehmes Haus als Gesellschafterin und zur Wirtschaft's-Aufsicht zu engagiren gewünscht durch das Berliner Vaciirungs-Comptor (Berlin, Fischeistraße 24).

**Livolitheater in der Weintraube.**

Donnerstag den 23. Mai: Einer muß heis-rathen, Original-Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm. Hierauf: Der Weiber-feind, Lustspiel in 1 Akt von Benedir. Zum Schluss: Nr. 777, Posse in 1 Akt von Lebrün.

Freitag den 24. Mai: Man soll den Teuf-el nicht an die Wand malen, Lust-spiel von Mehl. Hierauf auf Verlangen: Die Gefangenen der Caarin, Lust-spiel in 2 Akten von Friedrich.

Anfang 7 Uhr. Die Direction.

**Beesen-Laublingen.**

Zum Ringreiten, Klein-Küngeln, laden freundlichst ein Die Jungen Leute.

**Der evangelische Unionsverein**  
wird seine nächste Versammlung Montag und Dienstag den 27. und 28. Mai im Saale des Kronprinzen halten.

Die Unterzeichneten erlauben sich hiermit das musikalische Publikum auf eine neue Gattung kleiner Tafel-Pianosfortes englischer Construction aufmerksam zu machen, welche nicht viel mehr Raum als ein Pianino beanspruchen und sich neben diesem Vortheil (gleich ihren neuesten, größern Instrumenten) durch einen eben so edlen, gefangereichen, als vol-len, markigen Ton und ganz vorzügliche Spielart auszeichnen, — das wurde von allen Kennern, welche dieselben bisher geprüft haben, anerkannt, und empfehlen diese schönen Instrumente dem musikalischen Publikum zur geneigten Beachtung.



**Den Herren Herren**  
empfehle **Inductions-Apparate** neuester Construction, **Mikroscope** in reicher Auswahl, **Loupen**, complete **Brillengläser-Kasten**, **Augen-spiegel**, **Impfspitzen**, **Taschen-Thermometer** etc. etc. zu den billigsten Preisen.

**Jul. Herm. Schmidt,**  
Mechaniker & Optiker,  
Schmeerstraße 29 (708).

**Schiess-Brillen,**  
das Blendens der Sonne beim Schießen verhtend, empfiehlt  
**Jul. Herm. Schmidt.**

**Anzeige für Damen.**

**J. Hümann, Seidenfabrikant aus Crefeld,**  
besucht zum ersten Male den hiesigen Markt und empfiehlt den hochgeachteten Herrschaften ein schönes Lager in schwarzen und die neuesten Muster in gestreiften und farirten feide-nen Kleiderstoffen verschiedener Breiten, und werden dieselben im Schnitt, sowie in ein-zelnen Kleidern zu den billigsten und festen Ka-gros-Fabrikpreisen abgegeben. Auch sind Westenstoffe und schwarze Tasset-Tücher nebst einer Partie Sammtband-Neze daselbst zu haben. Das Lager befindet sich in der Nähe des Marktes.

**Gasthof zur „goldenen Rose“, Zimmer Nr. 6.**

**Bad Wittkind.**  
Heute Donnerstag den 23. Mai  
**Concert.**  
Anfang 3 Uhr. **E. John.**

**Freybergs Saal.**  
Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr Concert.  
**J. Golde.**

**Hallesche Liedertafel.**  
Donnerstag, am 23. Mai,  
Extra-Versammlung.  
Der Vorstand.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung seiner Tochter Emma mit Herrn Reinhold Jänicke zu Löhjeün beehrt sich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzzeigen  
**Gb. Winter.**  
Gröbers, am 21. Mai 1861.

**Todes-Anzeige.**  
Nach schmerzvollen Leiden verschied am 17. dieses Monats unser lieber Gatte und Vater, der Kreisgerichts-Actuar Mohr in seinem 62. Lebensjahre.

Wir zeigen dies Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege, tief betrübt um stille Theilnahme bittend, an.  
Erfurt, den 20. Mai 1861.  
Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**  
Heute gegen 1 1/2 Uhr früh verschied, uns allen unerwartet, unser guter Gatte, Vater, Großvater und Onkel, der Magister Renatus Lehmann, Pastor emeritus, Ritter u., in seinem 77. Lebensjahre.  
Dies allen seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.  
Marktwerben, den 21. Mai 1861.  
Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**  
Am vergangenen Sonnabend begraben wir unsere gute Gattin, Mutter und Schwiegermutter — heute Mittag hat sie ihren jugendlichen Sohn Hermann zu sich gerufen. Beide wandeln nun in Liebe, befreit von allen irdischen Sorgen und Qualen, selig unter den Seligen, in Gottes ewigem Himmel. Dies tröstet uns.  
Artern, den 21. Mai 1861.

Die Familien  
**Wolfram und Günzel.**

**Todes-Anzeige.**  
Vorigen Freitag, den 17. Mai, entschlief sanft nach längerem Leiden unsere theure, unvergessliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwie-gertochter, Schwester und Schwägerin, Frau **Amalie Hermine Pauline Neuter**, geb. Eiferling, in ihrem 33. Lebensjahre. Vier unerzogene Waisen folgten weinend ihrem Sarge.

Indem wir entfernteren Verwandten und Freunden auf diesem Wege unsern Verlust an-zeigen, danken wir zugleich für die vielseitige, innige Theilnahme, die nach allen Kräften be-müht war, das Leiden der theuren Entschlafenen zu lindern, und die ihr Grab so reich mit Kränzen schmückte; insbesondere aber dem Herrn Pastor Döring für seine herzlichen Trostesworte, durch welche er unseren herben Schmerz in eine sanfte Behmuth zu mildern strebte.

Spickendorf und Schwarz,  
den 20. Mai 1861.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern, als am 11. Pfingstfeiertage, früh 10 Uhr, entschlief sanft zu einem bessern Leben meine geliebte Frau, **Florentine geb. Weis-chenbach** in einem Alter von 59 J. 7 M. Diese Trauerkunde theilt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid schmerzlich bewegt mit.  
**Wegel, Oberpfarrer.**  
Biehe, den 21. Mai 1861.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Die preussische Staatsschuld.**

Man hat sehr Unrecht, wenn man glaubt, Preußen sei mit seinem Staatsschuldenwesen auf einem Punkte angelangt, über welchen hinaus zu gehen, es für die Ordnung in der Finanzkraft des Staats gefährlich sei. Für wie leichtfertig wir die Wirthschaft des achtundvierziger November-Systems halten mögen, und mit wie großer Sorgfalt und Schonung die gegenwärtigen und künftigen Staatsmänner Preußens die wirthschaftliche und Steuerkraft des Landes zu leiten und zu kräftigen haben werden, Preußen hat nicht Ursache, seinen Gläubigern Besorgniß einzufößen oder mit Neid auf seine Nachbarn zu blicken, oder mit Muthlosigkeit auf den Verfall seines Staatsschulden hinzuweisen.

Zur Begründung dieses Urtheils dürfte die Erinnerung an die wichtigsten Thatsachen nicht überflüssig sein. Wir wählen zur Vergleichung das Jahr 1860.

Schon ein Vergleich zwischen dem jährlichen Aufwand für die Staatsschuld und der jährlichen Staatseinnahme läßt einen Blick in die Finanzzustände der großen europäischen Reiche thun. Es war nämlich im Jahre 1860:

	Die Gesamt- Jahres-Einnahme	Jahresausgabe für die Staatsschuld	Gesamt- Einnahme
in England	70 1/2 Mill. Pf. St.	26 1/2 Mill. Pf. St.	über 1/2 oder 0,371
in Frankreich	1840 7/10 Mill. Fs.	570 1/10 Mill. Fs.	beinahe 1/2 oder 0,310
in Oesterreich	30 2 1/2 Mill. Fl.	124 Mill. Fl.	über 1/2 oder 0,409
in Preußen	130 3/5 Mill. Thlr.	15,274,000 Thlr.	beinahe 1/9 oder 0,118

Von 100 Thlrn., welche der Staat 1860 einnahm, kamen auf die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld in:  
 Preußen 11,8 Thlr. = 11 Thlr. 24 Sgr.,  
 Frankreich 31,0 „ = 31 „ „ „  
 England 37,1 „ = 37 „ „ „  
 Oesterreich 40,9 „ = 40 „ „ „

Die kurze nur vorläufige Orientierung, die keine Rücksicht auf die Staatskräfte und die Leistungsfähigkeit des Landes nimmt, zeigt wenigstens eine Ursache, warum der preussische Kredit dem englischen am nächsten steht. Wir werden darüber einige Betrachtungen folgen lassen, wenn wir uns erst eine Uebersicht über den Bestand und die Deckungsmittel unserer Staatsschuld gewonnen haben werden.

Am Ende des Jahres 1847 stellte sich die verzinsliche Schuld Preußens günstiger als in irgend einem Großstaate Europa's, nämlich auf 128,642,234 Thlr. und dazu kam das ungedeckte Papiergeld oder wie man es nennt, die unverzinsliche Schuld in sogenannten Tesorforseinen mit 11,242,347 Thlr.; der Gesamtbestand war daher Ende 1847 in Summa 139,884,581 Thlr. Nach dieser Zeit bis zum Jahre 1860 wuchs die Staatsschuld auf 293,511,663 Thlr., in 13 Jahren mithin eine Vermehrung um 110 Prozent.

Diese Steigerung rührt theilweise daher, daß in Folge einer Aenderung der Geschäftsordnung manche Posten auf die Staatsschuldrechnung übertragen wurden, die vorher in den einzelnen Verwaltungszweigen Berechnung fanden. Weit größere Summen aber erforderten die politischen und kriegerischen Ereignisse in Posen und Baden, in Sachsen und in der bairischen Rheinpfalz, die Reform der deutschen Bundesverfassung, zu deren Durchführung das November-System große Summen sich bewilligen ließ, in der That aber, um die Reform in die vollendete Reaktion umzukehren, die Mobilmachungen und Rüstungen, die eine mit dem Schlussergebnis in Omlitz, die andere eben so resultatlos während des orientalischen Krieges und wegen der Schweizer Zwistigkeiten, so wie schließlich die Mobilmachung aus Anlaß des italienischen Krieges. Die zweite Gelegenheit zur Vermehrung der Staatsschulden bilden die Anleihen für den Neuz- oder Ausbau der Eisenbahnen. Wir wollen diese letztere Klasse die Produktiv-Schuld nennen.

Die gesammte Schuldsumme setzt sich für das Jahr 1860 aus folgenden Bestandtheilen zusammen:

Die ältere Staatsschuld, 3 1/2 %	88,418,264 Thlr.
Die neuere allgemeine Schuld zu 4 1/2 %	52,334,983 Thlr.
5 %	30,000,000 „
Prämienanleihe von 1855	14,050,000 „
Schuld an die Militärwitwenkasse à 4 %	8,400,400 „
Produktive Eisenbahnschulden:	
Allgemeine zu 4 und 4 1/2 %	52,670,399 Thlr.
Besondere zu 4 und 4 1/2 %	19,650,230 „
Provinzielle Staatsschulden	4,744,771 „
Schuld an die Rentenbanken	7,400,259 „
Unverzinsliche Kassenanweisungen	15,842,347 „
	<b>293,511,663 Thlr.</b>

Außer den nachgewiesenen unmittelbaren Selbstverbindlichkeiten — auf den Bestand des Staatsschulden sowohl 1848 als 1860 nehmen wir aus Gründen keine Rücksicht — hat Preußen noch Garantien und Gewährleistungen übernommen, welche bisweilen Opfer aus der Staatskassa zur Folge haben. Die Summe dieser Staatsgarantien, soweit sie sich in Kapitalbeträgen ausdrücken lassen, berechnet sich auf die Höhe von 172 Mill. 537,100 Thlr. Indes ist die Gewährschaft des Staates bisher nur in

den wenigsten Fällen praktisch geworden und wird auch künftig die Staatskassa und die Staatskräfte nicht in zu großem Maße in Anspruch nehmen. Denn selbst die Befürchtung, daß die Nothwendigkeit der Beihilfe, zumal bei den Eisenbahnunternehmungen, gerade in solchen Zeiten, wo die Staatskräfte auch anderweitig in außergewöhnlichem Maße anzufrengen sind, werde eintreten müssen, hat sich nach den bisherigen Erfahrungen nicht gerechtfertigt. Dabei ist nicht unbeachtet zu lassen, daß die etwaigen Opfer, welche der Staat in Folge übernommener Gewährschaften den Privatgesellschaften zu bringen haben könnte, reichlich durch den Vorbehalt gewisser Rechte und Bezüge sowie durch die dem Staatsganzem zugewendeten Vortheile aufgewogen werden.

Als Garantie für die sämmtlichen fixirten Staatsschulden bezeichnet die Verordnung vom 17. Jan. 1820 „das gesammte Vermögen und Eigenthum des Staats im ganzen Umfange der Monarchie, mit Ausschluß derjenigen Domänen und Forsten, welche zur Ausführung des jährlichen Bedarfs von 2,573,099 Thlr. für den Unterhalt der königl. Familie erforderlich sind.“ Neben diesem unmittelbaren Staatsvermögen haftet der Staat als Korporation für die gesammte Staatsschuld, so daß also als weiteres Sicherheitsobjekt die Steuerkraft seiner Angehörigen in Betracht kommt.

Wird „das Staatsvermögen im engeren Sinne“ durch Kapitalisierung seines Reinertrags in der Art festgesetzt, daß für Domänen und Forsten ein Zinsfuß von 3 1/2 Proz., für gutsherrliche Leistungen unter Beachtung des einflandes, daß diese zum 18fachen Maßstabe ablösbar sind, ein Zinsfuß von 5 Proz., und für industrielle Unternehmungen aller Art derselbe Zinsfuß zur Verrechnung gelangt, so bestand das Staatsvermögen im Jahre 1860 nach Kapitalwerthen wie folgt:

Domänen und Forsten	179,270,950 Thlr.
Industrielle Unternehmungen, nämlich Post-, Telegraphen-, Gesellschafungs- und Zeitungsverwaltung, Porzellan- und Gesundheitsgeschirre-Manufaktur, Berg- und Hüttenwerke, Salinen	99,024,940 „
Eisenbahnen	71,367,500 „
	<b>zusammen 349,663,390 Thlr.</b>

Hiervon ab die im Jahre 1859 auf 3,073,099 Thlr. erhöhte Krondotation, kapitalisirt à 4 %

beläuft rentables Vermögen 272,835,915 Thlr.

Werden dazu noch die disponibeln Betriebsfonds der verschiedenen Kassen, die Ausstände, Materialvorräthe u. s. w. gerechnet, so ergibt sich mit Sicherheit, daß die preussische Staatsschuld bis jetzt durch das unmittelbare Staatsvermögen vollständig gedeckt ist, selbst wenn die darauf ruhenden Lasten in Abzug gebracht werden. Die reine Rente aus dem Staatsvermögen reicht hin, nicht nur zur Verzinsung der gesammten Schuld, sondern gewährt auch einen Ueberschuß zur planmäßigen Tilgung. Zwar werden jährlich nach Worschrift des Gesetzes einzelne Theile des Staatsvermögens veräußert, aber durch diese Verminderung der Vermögenssubstantz wird die Ertragsrente nach den langjährigsten Erfahrungen nicht nur nicht vermindert, sondern sie ist sogar regelmäßig gestiegen, nach dem bekannten Erfahrungssatze jenes Vaters, der von seinem Grundbesitze zuerst die Hälfte, und von dem ihm verbleibenden Reste wieder die Hälfte abtrat und auf dem letzten Viertel reichere Erben machte, als auf dem Ganzen. Und dazu kommt noch der beträchtliche Vortheil, daß durch das von der preussischen Regierung angenommene System der allmählichen Erwerbung von Eisenbahnaktien eine Vermehrung des Staatsvermögens durch den einfließen Heimfall der betreffenden Bahnen bewirkt wird.

Die wenigen Bemerkungen werden wohl genügen, das Vorurtheil, welches zu diesen Betrachtungen Anlaß gegeben hat, zu beseitigen und zugleich auch jene vielleicht fast allgemein verbreitete Meinung zu widerlegen, als flöße die gesammte Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden unmittelbar aus der Steuerkraft des Volkes. Diese Laß hat das preussische Volk bis jetzt nicht kennen gelernt, und wir haben deshalb alle Ursache, dem preussischen Staate Glück zu wünschen, daß seine Finanzordnung, wie wünschenswerth die Abschleifung mancher Ecken im Einzelnen erscheinen mag, doch so fest war, daß sogar eine so wilde Periode der Reaktion und des bürokratisch-polizeilichen Materialismus, wie wir sie erlebt haben, dieser guten und festgeschlossenen Staatshaushaltung im Großen und Ganzen nichts hat anhaben können. Die Erhaltung und noch festere Begründung dieser Ordnung wird die pflichtmäßige Aufgabe der gegenwärtigen und der zukünftigen Staatsmänner an den Ministertischen wie auf den Sitzen der Abgeordneten des Volks sein. Sie haben an Rußland und Frankreich ein warnendes Beispiel, wohin Systeme führen, die keine Rücksicht auf die Steuerkraft des Volkes nehmen, und von Oesterreich ist es bekannt genug, daß dasselbe gegen den vollständigen Zusammenbruch seines Finanzhaushalts nur noch durch eine politische Regeneration, d. h. durch Abschüttelung aller jener Elemente gerettet werden kann, und derentwillen es von den Herolden des Absolutismus und der kirchlichen Heuchelei als das einzige staatliche Musterbild gepriesen worden ist.

Die Ordnung und die gute Bedeckung oder Fundirung der preussischen Staatsschulden, die bis jetzt die Steuerkraft des Volks kaum gestreift hat, ist Ursache des guten Standes des preussischen Staatsschulden.

**Deutschland.**

Berlin, d. 21. Mai. In dem neunten Bericht der Petitions-Commission des Hauses der Abgeordneten sind unter anderem 28 Petitionen von Dissidenten-Gemeinden besprochen (Referent Abgeordneter Tschow). Die Commission empfiehlt, alle Petitionen, so wie sie eine Regelung der Civilstands-Verhältnisse in den dissidentischen Gemeinden beantragen, dem Staatsministerium zur Berücksichtigung

zu überweisen. Die in dieser Beziehung obwaltenden Nothstände sind bekannt und werden von der Commission, sowie von dem Vertreter des Justizministeriums anerkannt; von letzterem ist auch die Billigkeit der Forderung einer gesetzlichen Regelung zugesprochen, aber zugleich hervorgehoben, es sei mit kaum zu überwindenden Schwierigkeiten verbunden, den Weg für diese gesetzliche Regelung der Art zu finden, daß das Ziel erreicht und doch auch die dabei in Frage kommenden Privatrechte Dritter gesichert würden. Die erste Schwierigkeit liege darin, zu konstatiren, welche jener eingegangenen Verbindungen wirklich mit der Absicht, eine Ehe zu schließen und in dem guten Glauben, daß eine solche geschlossen werde, eingegangen worden seien. Denn nur die matrimoniala putativa, um den technischen Ausdruck des gemeinen Rechts zu gebrauchen, werde die Gesetzgebung möglicher Weise heilen können. Es bedürfe aber keiner Ausführung, wie schwer es sei, diesen animus aus der Vergangenheit gerichtlich erkennbar festzustellen, welche neue Schwierigkeiten erfinden, wenn ein Theil inzwischen verstorben sei, wie unmöglich es sein werde, die bei Todesfällen solcher putativen Ehegatten entstandenen Erb- und anderen Rechte Dritter zu Gunsten der aus jenen putativen Ehen entstandenen Kinder zu besitzigen. Es seien hiermit nur einige Probleme angedeutet, welche eine Gesetzgebung lösen müsse, die es sich zur Aufgabe stellen wollte, die Civilstands-Verhältnisse der Dissidenten aus der Vergangenheit zu heilen, und sie dürften doch schon genügen, um darzulegen, wie viel leichter der Wunsch nach Hülfe sei, als die Möglichkeit, diese Hülfe gesetzgeberisch zu gewähren. Nichtsdestoweniger sei die Regierung nicht gemeint, die Sache von sich abzuweisen, und in dem Marasmus, worin sich dieselbe befinde, fortzuauern zu lassen; sie sei vielmehr eifrig darauf bedacht, die Mittel zur gesetzlichen Abhilfe zu finden und beschaffte sich namentlich mit der Frage, ob es gesetzgeberisch möglich sein würde, in analoger Weise, wie dies durch die General-Concession vom 23. Juli 1845 geschehen sei, Hülfe zu schaffen. „Das Mittel für die Zukunft liege in der Einführung der Eheliche ohne den zugleich notwendigen Austritt aus der Kirche; daß die Regierung dieses Mittel wolle, habe sie durch ihre der Landes-Vertretung gemachten Vorlagen bewiesen, und es sei nicht ihre Schuld, wenn das Land zur Zeit noch jener Institution entbehren müsse.“ — Auch in dem Punkte will ferner die Commission die Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung überweisen, als sie dahin gehen, daß Dissidenten, welche aus einer der bestehenden Religionsgemeinschaften ausgeschieden sind, zu persönlichen Abgaben für diese früheren Religionsgemeinschaften als solche nicht herangezogen werden sollen. Nach Erklärung des Regierungs-Commissarius sind die Erörterungen, zu denen die Sache nach verschiedenen Seiten hin Veranlassung gegeben habe, zu formellem Abschluß gebracht worden, und es wird nunmehr das Entsprechende binnen kurzer Frist geschehen können, da es sich nur noch um einige die Sache nicht berührende Nebenpunkte handle; gegen die etwaige Verweigerung der zum Vortrag gebrachten Petitionen hat, obgleich es deren nicht bedürfe, die Staatsregierung kein Bedenken. Die Commission hat diese Erklärung im Allgemeinen nur mit Befriedigung entgegennehmen können. (Dieselbe Ueberweisung beantragt die Commission bei der entsprechenden Petition einer Baptisten-Gemeinde.) — Endlich empfiehlt die Commission unter Ablehnung des Petittums, „um Ertheilung der Rechte der juristischen Person durch landesherrliche Verleihung“, als gegen die Verfassung verstoßend, das eventuelle Petikum um eine Gesetzesvorlage wegen Ertheilung solcher Korporationsrechte ebenfalls durch Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung zu befürworten. Die Regierung hält, auch jetzt die Verhältnisse noch nicht für reif“, um ihrerseits die Initiative zu ergreifen.

### America.

Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten aus New-York vom 8. Mai: „Präsident Lincoln hat auf telegraphischem Wege vom Gouverneur des Staates New-York die Sendung von Truppen und Waffen nach Washington gefordert. Der Gouverneur von Virginia hat eine Proclamation erlassen, in welcher er verkündigt, er werde sich jeder Invasion widersetzen, und hat zu diesem Behufe den Militär-Kommandanten ermächtigt, so viel Truppen einzuberufen, wie ihm nöthig scheine. Der Gouverneur von Nord-Carolina hat der Legislatur seines Staates eine kriegerrliche Botschaft zugefandt, in welcher er Herrn Lincoln angreift. Die Abgeordneten von Tennessee und Arkansas haben die ihnen unterbreiteten Austritts-Erklärungen angenommen. Gerüchtwiese verlautet in New-York, daß Bundestruppen Baltimore im Laufe dieser Woche besetzen werden. Der Kongreß in Montgomery hat eine Resolution angenommen, welche sich für Fortsetzung des Krieges gegen die Vereinigten Staaten ausspricht. Auch hat er die Ermächtigung zum Ausstellen von Kapertbriefen ertheilt. Der Vice-Präsident des süblichen Bundes hat sich dahin geäußert, daß, wenn Maryland aus der Union ausscheide, der Süden den Besitz von Washington beanspruchen werde. Man hält hier einen Angriff auf das Fort Pickens für wahrscheinlich.“

### Vermischtes.

— Berlin, d. 19. Mai. Gestern soll hier die Nachricht eingegangen sein, daß die Raubmörder ermittelt und zur Haft gebracht seien, welche kürzlich in der Nähe von Soldin den sechsfachen Mord verübt haben. Es sind zwei Koffstätten aus einem benachbarten Dorfe, welche zwar ihre Verbrechen noch nicht eingestanden haben, durch mehrere sehr gravirende Indicien jedoch ziemlich der That überführt sein sollen.

— Nach dem neuesten Post-Umschlag wurden in dem abgelaufenen Jahre 1860 durch die preussische Post befördert: 135 Mill. 377,086 St. Briefspostgegenstände, worunter 26 Mill. 30,446 portofreie; 13 Mill. 765,336 Packete ohne und 8 Mill. 326,981

besgl. mit declarirtem Werthe, welcher letztere 1183 Mill. 576,030 Thlr. betrug. Diese gewaltige Summe betrug jedoch im Jahre 1859 noch 153 Mill. 672,740 Thlr. mehr. Die Summe der geleisteten Postvorschüsse hat bei 1 Mill. 35,905 Briefen und Packeten die Summe von 2 Mill. 46,109 Thlrn. Die Briefe mit baaren Einzahlungen betragen 1 Mill. 444,407 St. und die Summe, die darauf gezahlt wurde, 7 Mill. 316,930 Thlr. An Freimarke wurden 20 Mill. 19,488, an Freicouvert 6 Mill. 433,524, zusammen 26 Mill. 453,012 St. verbraucht. Dafür wurden 1 Mill. 55,004 Thlr. eingenommen und zwar 714,622 und 343,382 Thlr. In Zeitungs-, Gesammllungs- und Amtsblatt-Exemplaren wurden 62 Mill. 157,076 St. befördert. Mit den Posten sind 3 Mill. 53,595 Personen abgereist und dafür an Personengelb und Ueberfracht 1 Mill. 923,997 Thlr. ausgekommen. Das Personal der Postverwaltung bestand aus 6419 Beamten und 9022 Unterbeamten. Das Personal der Telegraphen-Verwaltung aus 148 Beamten, 504 Unterbeamten und 27 Provisen. Die Gesamtzahl der Post-Anstalten betrug 2089, der Telegraphenstationen 122, der Telegraphenlinien 1040. Telegraphische Depeschen wurden 384,335 befördert und dafür 777,676 Thlr. eingenommen. Die gesammte Porto-Einnahme belief sich auf 8 Mill. 165,357 Thlr.

— Heydt, d. 13. Mai. Von dem in die Collecte des Hrn. Müller in Neuß gefallenen großen Loose erhält ein Uchel ein von der launischen Glücksgöttin bis jetzt sehr stümmerlich behandelter hiesiger Drucker. Derselbe hatte das Viertellos bis zur vorigen Lotterie ganz gespielt und es für diese Lotterie zur Hälfte einem hiesigen Webermeister überlassen, welcher letztere sein Uchel noch mit zwei anderen armen Webern und einem Hausknecht zu theilen hat.

— Nach der Entdeckung des Planeten Eeto durch Dr. Luther in Bill find abermals zwei neue Planeten entdeckt worden, der eine von Schiaparelli in Mailand am 29. April, der andere von Goldschmidt in Chatillon, bei Paris, am 5. Mai. Die Zahl sämtlicher kleiner zwischen Mars und Jupiter befindlicher Planeten ist jetzt auf 69 gestiegen, von denen 7 in dem gegenwärtigen Jahre 1861 entdeckt wurden.

— Am schwarzen Brett der Universität Wien ist folgende, vom Rector Magnificus Hofrath Doppolzer unterzeichnete Bekanntmachung angeheftet: „In kurzer Zeit findet eine allgemeine Studenten-Matfabrik statt, zu der die sämtlichen akademischen Bürger aller Nationalitäten eingeladen werden. Im Verein mit der Technik soll die Partie über Sievering, den Hermannsögel nach Weidling am Bach (wo der Mittag gehalten wird), sodann über den Leopoldsberg nach Ausdorf gehen, wo im Bodkeller das Fest gendet wird. Tag und Stunde des Auszugs, sowie der Versammlungsort, werden später bekannt gegeben werden.“

### Aus der Provinz Sachsen.

— Erfurt, d. 16. Mai. Seit einigen Wochen ist auch hier die große Kunstausstellung eröffnet, welche der thüringer Kunstverein alljährlich veranstaltet. Dieselbe ist wie gewöhnlich sehr reich an eingefandnen Bildern aus allen Gegenden Deutschlands, auch aus Belgien, jedoch sind vorzüglich Berlin und München, und nach diesen Düsseldorf dabei vertreten. Bemerkenswert ist es, daß dieser große Reichthum an neuen Werken der Malerei sich doch fast ausschließlich nur aus Landschaften und Genrebildern ergibt, und daß man kaum einige historische Gegenstände sieht, worin man bekanntlich ein Zurückgehen dieser Kunst hat erkennen wollen. (M. 3.)

— Raumburg, d. 14. Mai. In diesem Jahre regt sich die Auswanderungslust wieder stärker, als in den lektverfloffenen Jahren. Aus mehreren Dritschaften des hiesigen Kreises, sowie der benachbarten Kreise Gartensberga und Querfurt sind kürzlich 42 Personen ihre Reise nach America angetreten. Es sind größtentheils kleinere Landwirth, welche sich über dem Meere anständig machen wollen.

— Am Vormittage des zweiten Pfingstfeiertages wurde die Leiche des Leinwebermeisters Kasler zu Leicha mit fast gänzlich fehlendem Kopfe in dem Garten desselben aufgefunden. Wahrscheinlich hatte der Versorbene durch einen Schuß in den Mund seinem Leben ein Ende gemacht.

### Für die Verunglückten in Schkölen

ging feener bei uns ein: E. K. 20 Jg., E. E. 10 Jg., von einer armen Wittwe 10 Jg., E. B. 10 Jg., R. R. St. 1 2/3, Martin E. 20 Jg., E. R. 1 Jg., E. 15 Jg., U. W. 1 Jg., U. 3, 3 Jg., E. D. 5 Jg., M. S. 1 Jg., R. P. 1 Jg., S. U. 20 Jg., U. H. 10 Jg., von den Gästen a. d. Zulppe 7 Jg. 10 Jg., F. B. 15 Jg., S. R. im E. 2 Jg., ungenannt 2 Jg., U. E. 1 Jg., E. P. 1 Jg., Fel. B. 10 Jg., D. D. 1 Jg., ungenannt 1 Jg., Th. S. 1 Jg., M. M. 3 Jg., S. 3, Gesellschaft 3 Jg., F. B. 1 Jg., ungenannt 10 Jg., Gem. Zwischöna 5 Jg. 1 Jg. 3 Jg., W. E. 20 Jg., F. E. 20 Jg., B. E. 10 Jg., S. P. 15 Jg., P. 1 Jg., M. F. 5 Jg., von der ersten Mädchenklasse in Mülcheln 1 Jg. 15 Jg., S. P. 4 Jg., dessen Personal 2 Jg., R. 7 1/2 Jg., U. 1 Jg., Wittwe M. 2 1/2 Jg., R. 2 Jg., S. 2 Jg., Hn. Hr. 1 Jg., ungenannt 10 Jg., v. H. R. 5 Jg., P. B. 1 Jg. 5 Jg., D. E. 1 Jg., P. 1 Jg., U. R. 10 Jg., von einem am 19. Mai gefeierten Kindtaufe 1 Jg., E. St. 1 Jg., R. 15 Jg., ungenannt 20 Jg., W. E. 15 Jg., ungenannt 3 Jg., ungenannt 15 Jg., zwei Köchinnen 10 Jg., von einer Ungenannten 2 Jg., F. S. 5 Jg., ungenannt 10 Jg., U. N. 5 Jg., Wittwe D. 5 Jg., E. C. B. 10 Jg., E. 1 Jg., E. 15 Jg., aus einer Kindersparbüchse 15 Jg.

Heute haben wir aus Neue 85 Jg. an das Hülfs-Comité in Schkölen abgedendet.  
Halle, den 22. Mai 1861.  
Expedition der Hallischen Zeitung.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 20. bis 21. Mai.

**Kronprinz.** Hr. Gschwirth Sorwig u. Hr. Apoth. Hornung a. Acherleben. Hr. Agent Jmer a. Götting. Hr. Maler Wöring a. Gera. Die Herrn. Rent. Bruno a. Dresden, v. Nago u. Baron v. Rabin a. London, v. Kalow a. Berlin, Schraber a. Magden. Hr. Maschinenbauer Böttler a. Merseburg. Hr. Hofverwalter Fuhrner a. Walschburg. Die Herrn. Kaufm. Bruse a. Mühlhoben, Berke a. Grefeld, Senf m. Frau a. Barmen, Klug a. Gotha. Hr. Rechtsanw. Kreischer a. Gräfenbainchen. Hr. Rittergutsbes. Reimer m. Gem. a. Berlin. Hr. Baron v. Genf a. Hannover.

**Goldner Löwe.** Die Herrn. Rittergutsbes. Graf Brühl m. Fam. a. Seifersdorf, Baron v. Hiemenz u. Kückeln. Die Herrn. Kaufm. Brühl a. Bremen, Göke a. Brandenburg, Biersprung a. Kronstadt, Fichtner a. Biega, Gischorn a. Bismptel, Werner a. Magdeburg. Die Herrn. Buchhldr. Klinghammer u. Söbber a. Köthen.

**Goldner Löwe.** Die Herrn. Kaufm. Koch a. Magdeburg, Braune a. Berlin, Remmler a. Harburg, Sachs a. Düsseldorf, Sase a. Mainz, Fischer a. Grefeld, Sarnisch a. Chemnitz, Kupfer a. Breslau, Kornid a. Mainbernheim, Prager a. Hofheim. Hr. Parill. Kollenbach a. Dersfeld.

**Stadt Hamburg.** Hr. Gen.-Major u. Command. d. 16. Inf.-Brig. v. Fallos m. Diener a. Erfurt. Hr. Privat. v. Gehlingen m. Fam. a. Elbing. Hr. Fr. Wittel, Bernhardt a. Wehen i. Sch. Hr. Kal. Berkmür. Wendt a. Königsberg. Die Herrn. Kaufm. Sörgel a. Giesleben, Schulze a. Hannover, Ramern a. Pirna, Kirsch m. Frau a. Leipzig, Schmidt m. Frau a. Pforzheim. Hr. Gutsbes. Köbbe a. Wolfstedt.

**Kente's Hotel.** Hr. Salinen-Inspr. Werner a. Arnstadt. Hr. Luch-Fabrik Pfeiffer a. Bitterfeld. Hr. Rent. Otto a. Charlottenburg. Hr. Prof. Köbber m. Tochter a. Berlin. Hr. Ingen. d. Mathem. Bernise u. Hr. Masch.-Fabrikbes. Möner a. Götting. Hr. Apoth. Bedel u. Hr. Kaufm. Eisenbach a. Hofslau. Hr. Stadtrath Fiedler a. Dessau. Hr. Rechtsanw. Koch a. Zwickau. Hr. Stadtrath Runge u. Hr. Advokat Baer a. Merane. Hr. Dr. med. Wilkens a. Jena. Die Herrn. Kaufm. Richter a. Bitterfeld, Pohl a. Feinich, Krenau a. Lübeck, Schilling a. Dresden, Getwein a. Schwedt a. O., Levinstein a. Berlin. Hr. Schneidmstr. Schulte a. Potsdam. Hr. Rechtsanw. Müller a. Dresden. Hr. Luch-Fabrik. Gerlach a. Ludenwalde. Hr. Färbermstr. Gerhardt a. Herzberg. Hr. Defon. Neubauer a. Rottisch. Hr. Dr. Lange a. Dessau. Hr. Hauptm. v. Gelben a. Erfurt.

**Hotel zur Eisenbahn.** Hr. Ingen. Abramowitz m. Frau a. Badowice. Hr. Gürtlermstr. Weinhofer m. Frau a. Berlin. Die Herrn. Stud. jur. A. u. St. v. Derjen a. Mecklenburg. Die Herrn. Kaufm. Gehnemann a. Berlin, Wagner m. Frau a. Stettin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

21. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,52 Par. L.	336,80 Par. L.	335,63 Par. L.	336,25 Par. L.
Bar.druck . . .	3,08 Par. L.	3,28 Par. L.	4,01 Par. L.	3,46 Par. L.
Nel. Feuchtigkeit	83 pCt.	57 pCt.	89 pCt.	76 pCt.
Luftwärme . . .	7,0 C. Rm.	12,4 C. Rm.	9,3 C. Rm.	9,6 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Als gekohlen sind bei einem verdächtigen Menschen am 6. d. Mts. in Beschlag genommen worden:

- 1) eine Mühlenleiter (sog. Schiebeleiter) und
- 2) zwei von einer solchen Leiter herrührende Haken,

welche Gegenstände auf dem Rathhause in 30- bis zur Ansicht bereit liegen.

Anzeigen über die Eigentümer der Leiter und Weiterhaken, sowie Zeit und Ort des Abhandlungsfalles derselben ersuche ich, der nächsten Behörde zu erstatten.

Eilenburg, den 8. Mai 1861.

Der Staats-Anwalt.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Halle, den 11. Mai 1861.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

**Bekanntmachung.**

Am 30. v. Mts. Abends gegen 9 Uhr ist der verwittweten Schmiedemeister Salzmann in 3 Bberich ein vor der Schmiedewerkstatt aufgestellter, ca. 2 Centner schwerer eiserner Amboss gekohlen worden.

Indem ich hierdurch vor dem Ankaufe desselben warne, fordere ich diejenigen, die über seinen Verbleib Auskunft geben können, auf, sich schleunigst bei mir zu melden.

Halle, den 14. Mai 1861.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

**Retourbriefe.**

- 1) An Gottschalk in Nordhausen.
- 2) Schroeder in Jernin.
- 3) Beyer in Berlin.
- 4) Henze in Schmölln.
- 5) Rubin in Lemberg.
- 6) Goldschmidt in Polleben.
- 7) Klingner in Grödenhaynden.

Halle, den 21. Mai 1861.

Königl. Post-Amt.

**15,000 Thaler**

sind in ungetrennter Summe oder in Posten von nicht unter 5000 *R* gegen 5 Prozent Zinsen und pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke sofort auszuliehen durch den Rechtsanw. Voepfer in Wittenberg.

1400, 1000, 600 und 400 *R* sind gegen sichere Hypothek sofort auszuliehen durch H. Graff, Rathhausgasse 5.

11,000 *R* u. 4000 *R* à 4 1/2 pCt. sind sogleich auszuliehen Schmeerstr. 16.

500 Thaler erste und alleinige Hypothek zur Cession werden gesucht. Näheres bei S. Stoy, alte Post.

**Gesuch.**

Eine Wirthschafterin in gelehten Jahren und mit guten Zeugnissen versehen, die die selbstständige Führung einer Landwirthschaft übernehmen kann, findet sofortige Stellung oder zum ersten Juli u. Desfallige Meldungen unter der Chiffre T. A. poste restante franco Weissenfels.

**Vierundzwanzigster Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Nachdem am 29. v. M. die diesjährige General-Versammlung stattgefunden hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die Dividende für die im Jahre 1856 mit Anspruch auf Gewinn-Antheil versichert gewesenen Personen auf 16 Procent der von ihnen im Jahre 1856 gezahlten Prämien festgestellt ist und statutenmäßig bei ihren künftigen Prämienzahlungen in Abzug kommen wird.

Im verfloffenen Jahre wurden 656 neue Versicherungen mit 871,900 Thalern bei der Gesellschaft angemeldet, von denen 538 Versicherungen mit 680,700 Thalern zum Abschluß gelangten. Dagegen sind durch Aufhebungen 104 Personen mit 209,900 Thalern und durch Sterbefälle 215 Personen mit 212,500 Thalern ausgetreten, so daß am Schluß des Jahres 1860 überhaupt versichert waren:

8721 Personen mit zehn Millionen 981,100 Thalern, wofür die Reserve auf 2,133,369 Thaler 29 Sgr. und der Gesamt-Fond auf 3,649,049 Thaler 3 Sgr. 4 Pf. angewachsen ist.

Der ausführliche Geschäfts-Bericht des vergangenen Jahres kann in unserm Bureau, so wie bei sämmtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 1. Mai 1861.

**Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

C. Baudouin. Brose. v. Lamprecht. v. Magnus.

Directoren.

Busse, General-Agent.

Vorstehenden Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, mit dem ergebenen Bemerkten, daß der Geschäfts-Bericht des Jahres 1860 bei mir unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Versicherungen von 100 bis 20,000 Thalern jederzeit angenommen werden.

Halle, den 22. Mai 1861.

**Der Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Otto Ehrenberg,

im Namen der übrigen Herren Agenten.

**Haus-Verkauf.**

Das mir zugehörige, in Teutschenthal Nr. 86 belegene, ganz neu erbaute Wohnhaus mit 3 Stuben und Kammern, Küche, Keller, Scheune, Stallung, Gemüße- und Obstgarten und 1 1/2 Morgen Feld, beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Kaufsuffige können mit mir brieflich in Unterhandlung treten. Schreften bei Hohenmölsen.

Steiger Kirchhoff.

**Gutsverkauf aus freier Hand.**

Veränderungshalber beabsichtige ich mein zu Albersroda, zwischen Duerfurt und Mücheln belegenes Anspanngut, bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, circa 57 Morgen gutem Felde in 2 großen gleichen Plätzen und einem Planstück, vorthelhaft gelegen, aus freier Hand sofort oder in der Kürze zu verkaufen. Kaufsüchtige wollen sich unmittelbar an mich wenden.

Albersroda, am 12. Mai 1861.

Gottlob Scherling.

Meine Gyps- und Kalkbrennerei nebst Einrichtung zur Bereitung eines künstlichen, sehr guten und billigen Cementes, steht Verhältnisse halber zu verkaufen oder verpachten.

Reinsdorf b. Nebra. C. Trautmann.

Ein im Rechnen und Schreiben geübter Mann sucht als Kuffcher, Bote, Hausmann oder Schreiber sofort eine Stelle. Näheres an der Glauchaischen Kirche Nr. 4, 2. Zr. hoch.

**Meine Steindruckerei befindet sich jetzt Markt u. Bärgeassen-Ecke Nr. 1.**

**Th. Sebald.**

Eine herrschaftliche Wohnung, 1ste Etage, 4 Stuben nebst allem Zubehör, ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen gr. Ulrichsstraße Nr. 7.

Eine meubl. Stube ist an einen Herrn zu vermieten. Näheres bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg.

Herr O. Nitschke, welcher selbstständig ein Geschäft zu etabliren gedenkt, ist nicht mehr in unserm Geschäft.

**A. Ritter & Comp.**

**Zwei Glaser-Gesellen**

finden noch dauernde Stückarbeit beim Glasermeister Julius Schrader in Beesen bei Altleben.

Am 1. Septbr. oder früher findet ein mit gutem Zeugniß versehener Gewerbeschüler eine Stelle als Lehrling in der Maschinenfabrik v. H. Queva & Co. in Erfurt.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht eine Stelle in oder außer Halle. Zu erfragen Rathhausgasse Nr. 11, 2 Treppen.

**Frischer Kalk**

Sonnabend den 25. d. M. bei Trübe.

## Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Die durch den Tod des Herrn Hermann Ernst in Halle a/S. erledigte Agentur unserer Anstalt ist auf den Herrn **L. Hildenhagen** daselbst übertragen worden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen.  
Gotha, den 19. Mai 1861.

## Das Bureau der Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Die mehr und mehr sich ausbreitende Kenntniss von dem großen Segen und der vielfachen Anwendbarkeit der Lebensversicherungen löst mich eine fernere fleißige Benützung obiger Anstalt, die schon so viele Beweise ihres wohlthätigen Wirkens auch in unserem Kreise geliefert hat, hoffen. Der Bestand derselben ist auf 23,000 Mitglieder mit einem Versicherungs Capital von 27,600,000  $\mathcal{R}$  gestiegen. Der Bankfonds hat eine Höhe von 10,400,000  $\mathcal{R}$  erreicht, und ist fast ausschließlich auf solide Hypotheken ausgeliehen. Die Beiträge stellen sich dadurch auf ein sehr niedriges Maas herab, daß die Anstalt nicht den Vortheil einzelner Unternehmer zum Zweck hat, sondern auf Gegenseitigkeit beruhend, alle Ueberschüsse unverkürzt, in diesem Jahre mit 32 Prozent der bezahlten Prämien, an die Versicherten als Dividenden vertheilt. Indem ich auf diese Einrichtung verweise, empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen.  
Halle, den 21. Mai 1861.

### L. Hildenhagen,

Agent der Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha (H. Berlin 3).

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss des Publikums, daß wir unsere durch den Tod des Herrn H. Ernst erledigte Agentur zu Halle a/S. dem Herrn **L. Hildenhagen** daselbst übertragen haben, und daß diese Wahl von der Königl. Regierung zu Merseburg bestätigt worden ist.  
Gotha, den 17. Mai 1861.

## Die Feuerversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung der Feuerversicherungs-Bank f. D. zu Gotha empfehle ich mich hierdurch den Interessenten derselben, sowie denen, welche ihr beizutreten wünschen, zur Besorgung von Versicherungsangelegenheiten und Auskunftserteilung.  
Halle, den 18. Mai 1861.

### L. Hildenhagen,

Agent der Feuerversicherungs-Bank f. D., kleiner Berlin Nr. 3.

**Weißer Zahnfitt**, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Euis à 10  $\mathcal{G}$ .  
**Fluide imperiale**. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Euis à 25  $\mathcal{G}$ .

**Feinste Mandelseife** à Stück  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ .  
**Feinstes ungarisches vegetabilisches Bartwachs** in blond, braun und schwarz à Stück  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ .

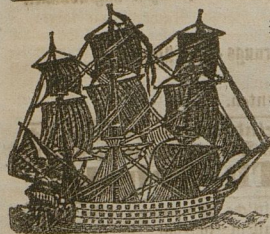
**Praktisches Haarpulver**. Die vorzüglichste Seife für Selbstfärbende à Schachtel 3  $\mathcal{G}$ .  
Zu haben bei **C. Haring**, Bräuerstraße Nr. 16.

Briefpapier mit jeder Firma billigt bei **A. Weddy**, Leipz.-Str. 6.

## Bart-Erzugungs-Pomade.

Ein neuerfundenes Mittel, um Kopf- und Barthaar binnen 6 Monaten zu erzeugen. In der Natur ist kein Ding unmöglich! Von diesem Grundsatz ausgehend, gelang uns die Zusammensetzung dieser Pomade, welche in kurzer Zeit eine Fülle der kräftigsten Barthaare, selbst bei jungen Leuten, wo noch keine solche vorhanden, hervorruft. Für die Wirkung leisten wir Garantie und zahlen im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour. Preis pro Pot. 1  $\mathcal{R}$ .

**G. Leidenfrost**, gr. Ulrichsstr. 11.  
In Merseburg; **C. Franke**.



Nur noch bis Sonntag ist dem geehrten Publikum das kunstvolle Kriegslinienschiff zur Schau aufgestellt. Das Schauokal ist im Saal des „**Englischen Hofes**“ geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Entrée à Person  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ , Kinder zahlen 1  $\mathcal{G}$ . Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Th. Lindner**.

Eltern, welche ihren Kindern, und Professoren, welche ihren Schülern eine lehrreiche Unterhaltung verschaffen, sowie Herren und Damen, welche eine genaue Kenntniss von dem Baue eines Kriegsschiffes ohne Mühe und auf eine unterhaltende Weise erlangen wollen, belieben einer solchen Vorstellung gütigst beizuwohnen.

Ein übercomplettes Pferd, 4 Jahr alt, fehlerfrei, sich zum Reiten wie zum Fahren eignend, sowie ein übercomplettes Ackerpferd, stehen zum Verkauf Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

### Pferde-Verkauf.

Montag den 27. d. Mts. Morgens 9 Uhr will ich im Bannstedter Gasthofe 6 Stück für hiesige Wirtschaft unbrauchbar gewordene Pferde meistbietend verkaufen.  
Salzmünde, den 21. Mai 1861.

### Villaret.

400 Stück vollzähniqe, gesunde und wollreiche Hammel stehen auf dem Rittergute Reuhungen (bei Weicherode) zu verkaufen.

### Eisen-Verkauf.

Schmiedeeisene starke Wellen, Bolzen und Schrauben verkauft preiswerth **C. Sonnemann**, Neustadt Nr. 7.

**Böhmische Bretter**, 6 eilig, hat abzugeben **C. Sonnemann**.

Auf dem Rittergute Gnoelzig stehen 100 Stück fette Hammel und Schafe zum Verkauf.

## Gründliche Anweisung zur Schnell-Essig-Fabrikation,

oder die Kunst, in Zeit von zwei Stunden einen guten, scharfen, chemisch-reinen Essig ohne bedeutende Kosten zu bereiten, so wie die Fabrikation des Doppel-Essigs. Theoretisch und praktisch dargestellt von **August Lehmann**, praktischer Fabrikant.  
Mit zwei Stein tafeln.

Zweite verbesserte Auflage. Nr. 15  $\mathcal{G}$ . Die Fabrikation eines guten, scharfen Essigs in Zeit von zwei Stunden herzustellen, ist in dieser Anweisung deutlich dargestellt.  
Vorrätzig bei

**Schroedel & Simon** in Halle — **G. Reichardt** in Eisleben — **Gardesche** Buchhandlung in Merseburg — **J. Dommerich** in Naumburg und **Webelische** Buchhandlung in Beig.

**Fugelaufener Affenpinscher, C. Berendes** im Halsband; abzuholen „Brotihandschente“ bei Beesen.

Gebauer-Schwesfchle'sche Buchdruckerei in Halle.

Senden mit Umlege- und Stehkragen, schmal- und breitfalgig, das Neueste jegiger Saison, empfiehlt billigt **C. Seyfarth**.

**Chemisets** mit Steh- und Umlegekragen hält Händlern bestens empfohlen **C. Seyfarth**.

**Corsets** ohne Naht, verständig, weiß und bunt, erhält neue Zuschnung und verkauft stets zum Fabrikpreise **C. Seyfarth**, Markt Nr. 11.

**Zwirnhandschuh**, beste Englische, für Herren, Damen und Kinder bei **C. Seyfarth**.

Ein wenig gebrauchter, eleganter Scheibenschwamwagen mit Geschirr soll sofort billig verkauft werden. Nähere Auskunft bei **Hrn. Wagenbauer Bänder**, gr. Ulrichsstraße.

**Woggenkleie** in größeren und kleineren Quantitäten zu billigen Preisen bei **Rud. Rummel jun. & Co.**, große Märterstraße 6.

Den sehr beliebten **Getreide-Kümmel** von **J. A. Gilka** in Berlin empfiehlt in Quartl. à  $12\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$  **J. Gruneberg**.

**Alten Nordhäuser**, eine sehr fein schmeckende Waar, empfiehlt in Quartl. à  $11\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$  incl. **J. Gruneberg**, Neue Promenade Nr. 6.

3 Stück übercomplete Kühlschiffe von gewaltem Eisenblech sind zu verkaufen in der Brauerei von **Wilhelm Rauchfuß**, H. Berlin Nr. 2.

### Braunbier

von dieser Woche an bis auf Weiteres jeden Dienstag und Freitag in der Brauerei von **Wilhelm Rauchfuß**, H. Berlin Nr. 2

Schöne fette pommerische Südaale sind zu haben auf dem Wagen an der Marktkirche.

### Für Delmaler.

Alle Arten Delfarben in Zinntuben, **Franz. Vorkt- und Saarpinsel**, **Netouchirfirnis** von Soehnle freres, **Wasserhelles Mohnölfirnis**, **Maßiglack** und reif. **Terpentinöl**, **Malteinwand**,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breit, **Franz. Malpapier** in div. Sorten, **Seitzwecken** oder **Reißbrettnägel**, **Hornspachteln** und **Palettenmesser**, **Paletten** und **Feldstühle** empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. Nr. 6.

### Für Klempner.

Schnelltrocknenden roten, gelben, grünen und schwarzen **Eisenlack** zum Lackiren von Blech- und Eisengegenständen empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. Nr. 6.

### Thiemescher Gesangverein.

Freitag Nachmittag 3 Uhr Erste Probe mit Orchester zu dem Oratorium „**Die heilige Nacht**“ v. **J. Schneider** im „**Kronprinzen**“.

### Bibelfeier

Mittwoch den 29. Mai c., Morgens 9 Uhr in der St. Petri-Paul-Kirche zu Eisleben. Die Festpredigt hält Herr Sup. **Schmidt** aus Eisleben. 11 Uhr General-Convent im Gasthof „**zum goldenen Schiff**“. Hierzu ladet ein der Vorstand.

In der **Gerstenberg'schen** Buchhandlung in **Hildesheim** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Gott und Vaterland.

#### Festrede,

gehalten am ersten Tage des Wochenfestes im Jahre 5620 d. i. am 27. Mai 1860, am Geburtstage Sr. Majestät **Georg v. Königs** von Hannover, in der Synagoge zu Hildesheim von **M. Landsberg**, Landrabbiner. Den verehrlichen Gemeinden seines Bezirkes und sämmtlichen Freunden der **Aufrechtigkeit** und **Wahrheit** gewidmet. In Veranlassung der Angriffe auf die von den Landrabbinern Sr. Majestät dem König überreichte und mit abgedruckter Adresse der **Dessentlichteit** übergeben. geh. Preis 3  $\mathcal{G}$ .



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Vollständiges und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 117.

Halle, Donnerstag den 23. Mai

1861.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, Dienstag d. 21. Mai. Durch königliche Resolution werden die Kavallerie- und die Infanterie-Abtheilung des ersten und zweiten General-Kommandos-Distrikts Ende Mai auf gewöhnliche Stärke reducirt werden.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Die Kreisrichter Hader in Liebenwerda, Seeburg in Dornitzsch und Jacob in Eisenburg zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; den Rechtsanwaltern und Notaren Hunger in Merseburg, Peters in Wittenberg und Hanke in Eisenburg den Charakter als Justizrath, dem Kreisgerichts-Secretair Krause in Quesfurt den Charakter als Kanzlei-Rath, und dem Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Verwalter Arend in Erfurt den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Dem ausgegebenen Bericht der Budget-Commission über den Etat des Ministeriums des Innern (Berichterstatter ist Abg. v. Zettau) entnehmen wir Folgendes:

Der Dispositionsfond für die höhere Polizei (35,000 Thlr.) ist auch in diesem Jahre unverändert geblieben; da der Regierungs-Commissarius erklärt hat, daß sie sich nicht in der Lage befände, eine Verminderung dieses Fonds zu beantragen, so hat auch die Commission gegen diese Summe nichts zu erinnern gehabt. — Bei dem Etat der Polizeiverwaltung in größeren Städten ist bemerkt worden, daß in Betreff des Professes der Stadt Halle gegen den Fiskus dem Vernehmen nach die Entschädigung des Königl. Ober-Tribunals über die Frage: was unter dem im §. 3 des Gesetzes vom 11. Mai 1850 gebrauchten Ausdruck „besondere Beamte“ zu verstehen sei, zu Ungunsten des Fiskus ausgefallen sei. Der Regierungs-Commissarius hat darauf erklärt, daß, wenn dahin zu Recht erkannt würde, daß der Staat da, wo er einen Polizei-Director anstelle, nicht bloß den letzteren, sondern auch alle übrigen Polizei-Beamten zu besolden habe, voraussichtlich die Auflösung der Polizei-Directionen zu Halle, Halberstadt, Elberfeld und Bamern verfügt werden würde, wenn nicht etwa einzelne Kommunen sich freiwillig zur Uebernahme der Kosten der Königl. Polizei-Verwaltung erbieten sollten, wie dies namentlich bei Ueberfeld in Aussicht stehen dürfte. Eine weitere Auflösung Königl. Polizei-Verwaltungen beste vorläufig nicht in Aussicht. In Trier, Koblenz und Halberstadt hänge die im Prinzip als durchführbar erkannte Auflösung der dortigen Königl. Polizei-Verwaltungen von der zur Zeit unmöglichen Betraung anderer Persönlichkeiten mit der Leitung derselben ab. — Auch die Frage wegen Fixation der sächsischen Kosten der Polizei-Verwaltung für Stadt-Communen wurde einer Erörterung unterzogen, zwei dahin gestellte Anträge aber abgelehnt, nachdem der Regierungs-Commissarius auseinandergesetzt, daß die Schwierigkeiten und Bedenken, welche sich namentlich vom Standpunkte der Interessen der Staatskasse dieser Fixation nothwendig entgegenstellen müßten, auch bis jetzt eine Befestigung nicht erfahren hätten.

Betreffend die Rückgabe gewisser Zweige der Polizeiverwaltung an die sächsischen Kommunen erklärte der Regierungskommissar, daß die Regierung allen desfallsigen Anträgen die gebührende Berücksichtigung zuwendet. Für Berlin insbesondere schweben in diesem Augenblick die Verhandlungen darüber, ob die Verwaltung des Feuer-Edichwesens und der Straßenreinigung der Commune zu überweisen sein möchte. Mit einer Revision der Königl. Polizeiverwaltung in Breslau sei die Regierung gegenwärtig beschäftigt. — Die für 12 neue Polizei-Sergeantenstellen in Königl. Berlin Polizeiverwaltung ist bis jetzt eine Ergänzung nicht möglich, sondern nur eine solche für künftiges Jahr in Aussicht gestellt, indem mit der begonnenen Verminderung der Zahl der Schupmänner zu Fuß im Jahr 1861 bis auf 800 wird fortgeführt werden. Dagegen wird beabsichtigt, durch die gewonnenen Mittel die unzulängliche Besoldung der Schupmanns-Wachmeister und der Schupmänner der Art zu erhöhen, daß ein Schupmanns-Wachmeister 350 bis 400 Thlr., statt bisher 300 bis 350 Thlr. und ein Schupmann zu Pferde und zu Fuß 250 bis 275 Thlr., statt bisher 215 bis 240, erhalte. Die Erparnisse, die dann noch verbleiben, durch die Verminderung der Schupmänner um 200 Mann und durch die sonstigen Veränderungen beim Polizeivärbium, würden als Ergänzung für 1861 abgeführt und für 1862 im Etat zur Geltung kommen. Der Regierungskommissar erklärte ferner, daß vorwiegend auch einige Offiziersstellen als einberuflich würden eingehen können, daß die Aufhebung der Nebenamt-Abtheilung (Criminalpolizei) erfolgt und deren Wiederherstellung mit der vierten Abtheilung (für Sicherheitspolizei), zu der sie bis 1853 gehört habe, angeordnet sei. Von der Absicht, auch die dritte Abtheilung (Baupolizei) aufzulösen und die Geschäfte derselben der hiesigen Commune zu übertragen, sei nach eingehender Erwägung und nach Communication mit dem Königl. Handelsministerium, von welchem die Baupolizei resorrtirt, Abstand genommen. Auch beim Einwohnere-Meldeamt ständen noch Vereinfachungen und dadurch Ausgabe-Verminderungen bevor. Auch rechtsfertigte der Minister des Innern das Verfahren, nach welchem die Absetzung der 200



jährigen vorbehalt-  
änderungen der ble-  
der Stadt, welche  
des gegenwärtigen  
für 1862 sei vor-  
er Erlaßung von  
er dringend, den  
tet würden.  
nige sehr be-  
ufes war, wie  
t irgend eines  
t worden und  
Nenkenmassen  
ausführte, er-  
Grade, so daß  
ziemlich aufge-  
nd der Verhaf-  
hinzu einander  
reiteten anord-  
lich bei seiner  
h und bis auf  
nt Zeichen des  
ch vor berglei-  
merkmal, daß  
tutorität eines  
stellen.  
literaten sich  
schmachvollen  
fentlich gründ-  
Zeitung macht  
angesprochenen  
u entsprechen,  
dings in Son-  
der Zeitung  
Empfang zu

tag des heiligen Vaters im Locale des katholischen Vereins. Der Geheime Ober-Regierungs- und vortragende Rath im Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten Dr. Brüggemann (Mitglied des Herrenhauses) brachte den Trinkspruch für Se. Heiligkeit aus, was sofort nach Rom telegraphirt wurde. Schon am folgenden Tage traf von dort die Antwort und zwar in deutscher Sprache also ein: „Der heilige Vater genehmigt die Glückwünsche der katholischen Berliner und ertheilt ihnen seinen apostolischen Segen.“ Unterzeichnet war die Depesche von dem Cardinal Antonelli.

Der Lieutenant Graf Schlippenbach, bekannt durch die vielbesprochene Palermo-Affaire, ist jetzt in Berlin von Paris aus eingetroffen, und begiebt sich unverzüglich nach seiner Garnison Fürstenwalde. Das Schluß-Protokoll der Mainzoll-Conferenz ist dieser Tage in München unterzeichnet worden. In Folge der zu Stande gekommenen Uebereinkunft tritt zwar nicht die völlige Aufhebung, aber eine sehr bedeutende Ermäßigung der Mainzölle ein. Der höchste Satz von 6 1/2 Kr. auf den Centner fällt ganz weg, der zweite Satz wird von 6 1/2 Pfennig auf 5 Pfennig ermäßigt, und in demselben Verhältniß der dritte.

Heidelberg, d. 18. Mai. In der heutigen letzten Sitzung des Handelstages wurde zur Wahl der 15 Mitglieder des bleibenden Ausschusses geschritten, die Feststellung des Struktiniums aber einer besonderen Commission überlassen, dessen Resultat später wird bekannt gegeben werden. Dagegen erfolgt sogleich ein Resultat in Bezug auf die Wahl des Orts für die nächste Verlammlung, wozu mit überwiegender Stimmenmehrheit (64 Stimmen) München bestimmt wird. In